



## **Beurteilen im Religionsunterricht**

Eine Wegleitung für die Verantwortlichen des RU  
und für die Religionslehrpersonen des römisch-katholischen  
Religionsunterrichts im Kanton Luzern

# Auf einen Blick

## Ausgangslage und Absicht

Beim Thema «Beurteilen im Unterricht» denkt man üblicherweise an Noten und einen Eintrag ins Schulzeugnis. Beurteilen ist aber mehr! Ob Noten im RU überhaupt sinnvoll sind, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Die Praxis ist entsprechend uneinheitlich, was Lehrpersonen, Schulleitungen, Erziehungsberechtigte und Lernende verunsichert.

Diese Wegleitung soll den Verantwortlichen helfen, für den RU an der Schule eine begründete, sinnvolle und transparente Praxis der Beurteilung einführen zu können. So sind die kirchlichen Träger des RU verlässliche Partner der öffentlichen Schule.

## Empfehlung

Die Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegottesdienste der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern empfiehlt nach Beratung in der Fachkommission, auf Noten im RU zu verzichten. Hingegen ist eine förderorientierte Beurteilung ein wichtiger Bestandteil jedes Lernprozesses.

## Meinungen zu Noten im RU

Unter den RLP gibt es sowohl ausdrückliche Verfechter der Benotung in ihrem Unterricht als auch vehemente Gegner. Im Folgenden sind einige Argumente aus der Praxis aufgeführt.

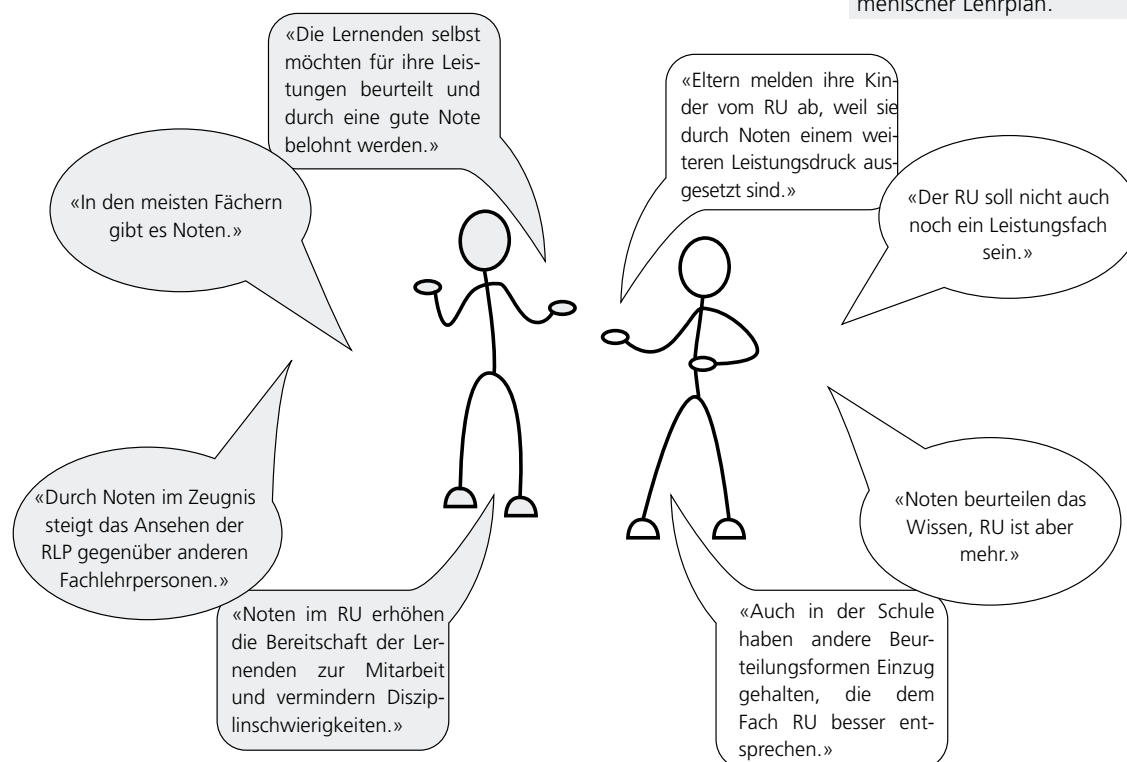
## Was ist mit RU gemeint?

Im Kanton Luzern wird der kirchliche Religionsunterricht (RU) in der Regel im Rahmen der Volksschule mit einer Wochenlektion erteilt. Das Volksschulbildungsgesetz des Kantons Luzern sieht dafür folgende Regelung vor: «Der Religionsunterricht wird auch als Bekenntnisunterricht in der Regel im Rahmen der Unterrichtszeiten erteilt, wofür die Schulleitung nach Möglichkeit Zeit und Räume zur Verfügung stellt.» (§ 34, Abs. 3)

RU wird inhaltlich und finanziell von den Kirchen verantwortet.

RU erteilen Religionslehrpersonen (RLP = KatechetInnen, ReligionspädagogInnen, TheologInnen), die über eine entsprechende Qualifikation verfügen und kirchlich beauftragt sind.

Die Ziele und Inhalte für den kirchlichen RU im Kanton Luzern regeln die beiden kantonalen, ökumenischen Lehrpläne (Primarstufe und Sekundarstufe I). Für den heilpädagogischen RU (HRU) besteht ein eigener schweizerischer ökumenischer Lehrplan.



# Förderorientiertes Beurteilen

## Ziel der Beurteilung

An der öffentlichen Schule ist Beurteilung konstanter Bestandteil des Unterrichts und hat zum Ziel, die Lernenden individuell zu fördern. Dazu muss das Lernziel transparent sein, das Lernen beobachtet und im Hinblick auf eine wirksame Förderung beurteilt werden. Beurteilungen haben nicht primär Selektion zum Ziel.

## Was eigentlich beurteilt wird

Jede Beurteilung orientiert sich an einer Norm. Im RU sind dies die Lernziele der ökumenischen Lehrpläne für den RU, die von der Evangelisch-Reformierten und der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern herausgegeben worden sind. Beurteilt wird also, ob das Lernziel erreicht worden ist (Lernzielnorm).

Darüber hinaus soll eine Beurteilung deutlich machen, welchen Lernfortschritt die einzelnen Lernenden gemacht haben (Individualnorm). Dies soll die Lernenden in ihrem Lernprozess unterstützen.

Mit Noten werden üblicherweise die Lernenden miteinander verglichen (Gruppennorm). Durch Anhebung oder Senkung des Notendurchschnitts werden jedoch die einzelnen Prüfungsergebnisse an die Leistung anderer Lernender gekoppelt und damit verfälscht. So sagt eine Note nichts mehr über den persönlichen Lernfortschritt aus und trägt deshalb wenig zur Förderung der Lernenden bei. Die öffentliche Schule orientiert sich deshalb bei der Beurteilung stark an der Individual- und der Lernzielnorm.

> Übersicht zu Bezugsnormen beim Beurteilen und Fördern: Anhang 1, S. 7  
**Vier Schritte einer förderorientierten Beurteilung**

---

*Vieles kann gemessen werden.  
Manches kann nicht gemessen werden.  
Nicht alles darf gemessen werden.*

---

## Was will RU

RU leistet einen Beitrag zum allgemeinen Bildungsauftrag der Schule, in dem er:

- Verständnis schafft für die Prägung der westlichen Kultur durch das Christentum.
- das Geschehen der Welt aus christlicher Perspektive beleuchtet.
- hilft, in alltäglichen persönlichen Erfahrungen die Tiefen des Lebens zu entdecken.
- Halt und Orientierung für das Handeln im Alltag wie in Grenzsituationen geben kann.
- mithilft, ein gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln.

RU ist für die Kirchen von Bedeutung, weil er mithilft:

- Religion erfahrbar zu machen.
- sich an der biblischen Botschaft zu orientieren.
- ein religiöses Sprach- und Symbolverständnis zu entwickeln.
- christlich geprägte Grundwerte kennen zu lernen.
- ins kirchliche Leben einzuführen.
- Bewusstsein für einen sozial-diakonischen Beitrag zu entwickeln.
- durch eine religiöse Beheimatung Offenheit gegenüber anderen Religionen zu ermöglichen.

(Quelle: Lehrplan für den kirchlichen Religionsunterricht auf der Primarstufe im Kanton Luzern, Luzern 2006)

Wirksamer als Noten ist eine förderorientierte Beurteilung. Sie beruht auf der Fremdbeurteilung durch die RLP und der Selbstbeurteilung der Lernenden

	<b>RLP</b>	<b>Lernende</b>
1. Schritt	Lernziele verständlich machen und erwartetes Lernergebnis (Indikator) benennen > mündlich, schriftlich	Lernziele verstehen und sich eigene Ziele setzen > z.B. im Lerntagebuch
2. Schritt	Lernprozess beobachten und Lernergebnis wahrnehmen > z.B. Prozess, Produkt, Präsentation, Inhalt, Darstellung	Lernprozess
3. Schritt	Lernprozess und Lernergebnis (Indikatoren) beurteilen und Rückmeldung geben > z.B. mündliches Feedback, Punkte, Kriterienraster	Eigene Selbstbeurteilung auf Zielsetzung und Lernfortschritt > z.B. Smartspider, Smilies
4. Schritt	Förderung ableiten > neue Aufgabenstellung, Unterstützung, nächster Lernschritt	Aus den Beurteilungen neue Ziele für die Weiterarbeit setzen > z.B. im Lerntagebuch

> **Beispiel** zur förderorientierten Beurteilung im Anhang 2, S. 8

Eine RLP kann den Lernfortschritt bereits während des Unterrichts beobachten, beurteilen und darauf eine Rückmeldung geben. Ausführliche Beurteilungsgespräche, wie sie an der öffentlichen Schule üblich sind, sind dagegen sehr aufwändig und nur im Bedarfsfall angezeigt.

### **Lernziele richtig formulieren**

Voraussetzung für eine förderorientierte Beurteilung sind sinnvolle Ziele in den Bereichen Sach-, Selbst-, Sozial und spirituelle Kompetenz. Die SMART-Formel hilft, Lernziele so zu formulieren, dass sie sichtbar gemacht und beurteilt werden können.

S spezifisch: Ist das Ziel genau und verständlich?

M messbar/sichtbar: Woran erkennt man, dass das Ziel erreicht wurde (Indikator)?

A attraktiv: Ist das Ziel für die Lernenden motivierend und herausfordernd?

R realistisch: Ist das Ziel erreichbar?

T terminiert: Kann das Ziel in der vorgegebenen Zeit erreicht werden?

Die Volksschulen im Kanton Luzern benützen schon längere Zeit Lernzielkataloge, um Lernfortschritte diagnostizieren und kommunizieren zu können. Darin wird auf die Selbstbeurteilung durch die Lernenden besonders Wert gelegt. Je nach Schulhaus ist es erwünscht, dass sich RLP an der Beurteilung von Selbst- und Sozialkompetenz beteiligen.

> **Beispiele** von Instrumenten zur Selbstbeurteilung im Anhang 3, S. 9

# Noten im RU

## Vorbehalte gegenüber Noten

Oft wird die Notengebung als ein objektives und genaues Instrument der Beurteilung angesehen. Es handelt sich jedoch um ein äusserst anspruchsvolles Verfahren, weil ein individueller Lernprozess nur unzureichend in der Form einer Ziffer sichtbar gemacht und dokumentiert werden kann.

Dies gilt insbesondere für den RU. Nicht alle Lernziele des Lehrplans sind gleichermaßen dazu geeignet, benotet zu werden. Grundsätzlich dürfen nur kognitive Inhalte benotet werden, nicht aber Haltungen, religiöse Vorstellungen (z.B. Gottesvorstellung, Glaubenshaltungen), Lernwille oder Betragen.

Es ist zu befürchten, dass vermehrt nur «testfähige» Inhalte behandelt werden. Wer zweimal im Jahr einen Noteneintrag ins Zeugnis schreiben möchte, muss je Zeugnis über drei seriöse Noten verfügen. Bei durchschnittlich 19 Stunden im Semester muss somit viel Zeit für Testvorbereitung und -durchführung investiert werden. Damit werden der Umfang und das Anliegen des RU stark beschnitten. Aus diesem Grund wird beispielsweise das staatliche Fach Ethik und Religionen nicht benotet. Es wäre deshalb fragwürdig, wenn der RU benotet würde.

## Wer dennoch nicht auf Noten verzichten möchte

Eine Beurteilung mit Noten hat folgende Bedingungen zu erfüllen:

- Sie orientiert sich an den Lernzielen und dem Lernfortschritt (Lernzielnorm und Individualnorm), nicht an der Gruppe.
- Sie ist hinsichtlich der Lernziele und des Verfahrens transparent, d.h. die Lernenden kennen und verstehen die Lernziele.
- Sie bezieht sich nur auf kognitive Inhalte, nicht auf Haltungen, religiöse Vorstellungen, Lernwille oder Betragen.
- Ihr geht eine hinreichende Beschäftigung mit dem Thema und genügend Zeit fürs Lernen voraus.
- Sie ist weder ein Belohnungs- noch ein Disziplinierungsinstrument.

---

*Persönlicher Glaube ist NICHT  
Gegenstand der Beurteilung!*

---

## Handhabung der Zeugnisse in der öffentlichen Schule

Die Beurteilungskultur in den Schulhäusern richtet sich nach den Vorgaben der Verordnung über die Beurteilung der Lernenden in der Volksschule des Kantons Luzern vom 15. Mai 2007 (SRL Nr. 405a). Danach «werden die Leistungen der Lernenden der 3. bis 6. Klasse der Primarstufe und auf der Sekundarstufe I in allen Pflicht- und Wahlfächern mit Noten beurteilt» (§ 3, Abs. 1). «In der 1. und 2. Klasse der Primarstufe werden die Leistungen der Lernenden mittels «Ganzheitlich Beurteilen und Fördern» (GBF) beurteilt» (§ 2, Abs. 1). Darüber hinaus findet «in jedem Schuljahr (...) im 1. oder im 2. Semester ein Beurteilungsgespräch zwischen Klassenlehrperson, Erziehungsberechtigten und der oder dem Lernenden statt.» (§ 4, Abs. 1).

Keine Note wird im Fach Ethik und Religionen in der Primarstufe erteilt und in der Sekundarstufe I kann im Pflichtfach Lebenskunde, im Wahlfach Chor und im Niveau D bei allen Wahlfächern auf eine Notengebung verzichtet werden (§ 6).

Bei der Beurteilung der Selbst- und der Sozialkompetenz bezieht die Klassenlehrperson die anderen Lehrpersonen ein, welche die Klasse unterrichten (§ 8 Abs. 4).

In der Weisung zur genannten Verordnung SRL Nr. 405a wird festgehalten: «Der Religionsunterricht ist Sache der betreffenden Religionsgemeinschaft. Diese entscheidet, ob im Fach Religion Noten erteilt werden oder «besucht» eingetragen wird.»

Wird der konfessionelle RU im Rahmen der Volksschule erteilt, muss die Beurteilungspraxis mit diesen Grundlagen übereinstimmen.

# Umsetzungshilfen

## **Umsetzung auf der Entscheidungsebene**

Über die Art der Beurteilung im RU hat die verantwortliche Person für RU des jeweiligen Pastoralraums zu entscheiden. Für sie wird modellhaft folgendes Vorgehen vorgeschlagen:

- Die verantwortliche Person bildet sich eine Meinung auf dem Hintergrund der bereits ausgeführten Überlegungen und der Kriterien zur Beurteilung, den Anregungen der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern sowie der Grundlagen zur Beurteilung der Lernenden an der öffentlichen Schule.
- Sie informiert sich über die spezifische(n) Beurteilungskultur(en) in den Schulhäusern ihres Zuständigkeitsgebiets.
- Sie setzt die RLP darüber in Kenntnis und holt deren Meinung zum Thema Beurteilen im RU ein.
- Im Blick auf das entstandene Gesamtbild entscheidet die verantwortliche Person über die Art und Weise der Beurteilung im RU. Sie kann gegebenenfalls für die Primar- und Sekundarstufe differenziert werden.
- Sie informiert die RLP, die Pastoralraumleitung und die Schulleitungen. Letzteren wird mitgeteilt, in welcher Form der Eintrag im Zeugnis in Zukunft vorgenommen wird.
- Sollte die Entscheidung zu Gunsten der Notengebung im RU ausfallen, sind die RLP darauf hinzuweisen, dass allein die Leistungen im Bereich der fachlichen Kompetenz zu beurteilen sind.
- Bei passender Gelegenheit – z.B. an einem Elternabend – sollen die Erziehungsberechtigten auf die Praxis der Beurteilung im RU hingewiesen und die Gründe dargelegt werden.

## **Umsetzung in der Unterrichtspraxis**

Der gefällte Entscheid ist von allen RLP des entsprechenden Zuständigkeitsbereichs (Pastoralraumes) umzusetzen. Spezielle Regelungen sind für Schulformen zulässig, für die auch die kantonalen Weisungen eigene Regelungen vorsehen, z.B. für heilpädagogische Schulen. Für die RLP ergeben sich folgende Aufgaben:

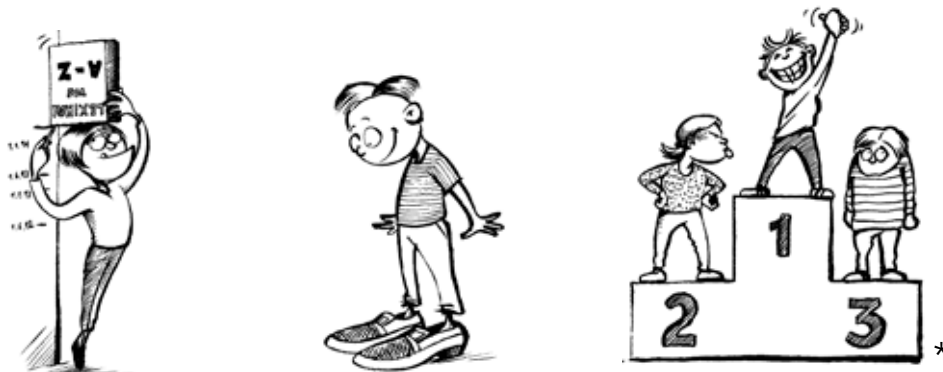
- Die RLP machen sich mit den entsprechenden Instrumenten der Beurteilung vertraut, wenden diese an und setzen so die Entscheidung um.
- Jede RLP teilt den Klassenlehrpersonen für das Schreiben der Zeugnisse die Entscheidung über die Form der Beurteilung mit. In den Zeugnissen ist für das Fach des konfessionellen RUs der Eintrag von «besucht» vorgesehen. Die Zeugnis-Software lässt es aber grundsätzlich zu, auch eine Note einzutragen.
- Für die Beurteilung der Selbst- und der Sozialkompetenz gibt die RLP ihre Rückmeldungen bzw. Beurteilungen primär an die Lernenden und allenfalls an die Klassenlehrperson weiter. Dafür sollen die im Schulhaus gebräuchlichen Instrumente verwendet werden.

---

*Innerhalb eines Pastoralraumes wird eine einheitliche Handhabung des Eintrags ins Schulzeugnis angestrebt.*

---

# Anhang 1: Bezugsnormen beim Beurteilen und Fördern



	<b>Individualnorm</b>	<b>Lernzielnorm</b>	<b>Gruppennorm</b>
Beurteilt wird die Leistung ...	... in Bezug auf den früheren Lernstand	... in Bezug auf das Lernziel	... in Bezug auf die Klasse
Information	Wie viel hat er/sie dazu-gelernt?	Wie weit hat er/sie sich dem vorgegebenen Ziel angenähert?	Wie gross ist die Abweichung zum Durchschnitt der Gruppe, zu den besten oder den schlechtesten?
Formen	Mündliche Rückmeldung, Selbstbeurteilung	Lernkontrolle	Note, Punkte, Rangierung

*Eine gute Beurteilungskultur (Selbst- und Fremdbeurteilung) macht das Notengeben im Religionsunterricht überflüssig.*

\* Quelle zur Grafik: Ganzheitlich Beurteilen und Fördern. Umsetzungshilfe 1./2. Klasse, Hg. Amt für Volksschulbildung, Luzern 2005. Illustration: Jonas Raeber

## Anhang 2: Beispiel einer förderorientierten Beurteilung

<b>1. Schritt</b> Lernziele verständlich machen und erwartetes Lernergebnis (Indikatoren) benennen.	Die Lernenden können das Gleichnis vom Barmherzigen Vater nacherzählen und sich in die drei Hauptfiguren einfühlen.
<b>2. Schritt</b> Lernprozess beobachten und Lernergebnis wahrnehmen.	Hört der/die Lernende bei der Erzählung zu? Gibt er/sie eigenständige Antworten zu den Fragen betreffend Gefühle der Hauptfiguren? Erzählt er/sie die Geschichte korrekt nach oder weicht er/sie ab? Warum? Wie stellt er/sie die Hauptfiguren dar? Werden die Gefühle angesprochen? Entspricht die Darstellung der/des Lernenden meinen Erwartungen? Warum ja, warum nicht?
<b>3. Schritt</b> Lernprozess und Lernergebnis (Indikatoren) beurteilen und Rückmeldung geben.	«Du hast den Verlauf der Geschichte richtig nacherzählt, auch habe ich festgestellt, dass du die unterschiedlichen Gefühle des Vaters und der beiden Söhne gut beschrieben hast.»  «Du hast die Geschichte nicht so nacherzählt, wie ich sie erzählt habe. Die Freude des Vaters bei der Rückkehr des Sohnes hast du vergessen.»
<b>4. Schritt</b> Förderung ableiten.	«Höre das nächste Mal auch wieder so aufmerksam zu.» «Du hast treffend dargestellt, wie der Vater sich gefühlt hat.»  «Ich gebe dir die Bibel, da kannst du die Geschichte nochmals nachlesen.» «Stelle den Vater einmal ganz traurig und einmal ganz glücklich dar. Kannst du mir sagen, wo das in der Geschichte vorkommt?»



# Anhang 3: Instrumente zur Selbstbeurteilung

## 3.1. Dokumente der Volksschule des Kantons Luzern

Die Dienststelle Volksschulbildung hat im Zeugnisprogramm Raster für die Beurteilung durch die Lehrperson oder für die Selbstbeurteilung zusammengestellt. Hilfreich für den Religionsunterricht sind die Dokumente in den Bereichen der Selbst- und Sozialkompetenzen. Frage die Lehrpersonen danach.

**KANTON LUZERN**  
Bildungs- und Kulturförderung

Amt für Volksschulbildung

Name: Rahel Muster

Klasse: C1 Sc

**Beurteilungsgespräch**

**Fördervereinbarung und Ziele**  
Hier können Gesprächsinhalte festg

---

**Berufswahl**  
Stand und weitere Planung

---

**Bestätigung des Beurteilungsgesprächs sowie der Fördervereinbarung**

Datum: \_\_\_\_\_

Lernende/r: \_\_\_\_\_

Erziehungsberechtigte: \_\_\_\_\_

Klassenlehrperson: \_\_\_\_\_

Fachlehrperson: \_\_\_\_\_

Amt für Volksschulbildung Kanton Luzern

**KANTON LUZERN**  
Bildungs- und Kulturförderung

Amt für Volksschulbildung

**Beurteilung Primarstufe**  
**Selbstbeurteilung**  
3. - 6. Primarklasse und Kleinklasse C

**Hinweise zur Handhabung**

Mit der erweiterten Beurteilung der Lehrperson und der Selbstbeurteilung der Schüler/innen wird die aktuelle Lernfortschritt und Selbstbeurteilung für die Beurteilungsgespräche genutzt.

Damit Lernende sich und ihre Leistungen beurteilen können, wird das Beurteilungsgespräch angereicht, über die Beurteilung transparent aufeinander selbst beobachten und die folgenden Grundideen der Beurteilungsgespräche:

- Oft helfen Bilder, um malen konkret eine Erkenntnis zur "geistiges Bild" als
- Eine einfache Art, Präsentieren und der individuellen V
- Eine weitere Mögl: verständlichen un
- Besonders wichtig führen, Sie sollen je nach Situation Lehrperson gefül Zielen.

Da bei der erweiter Sozialkompetenz": Lernenden auch di Lernenden muss n Unterschiedliche F

Amt für Volksschulbildung

**KANTON LUZERN**  
Bildungs- und Kulturförderung

Amt für Volksschulbildung

Name: Rahel Muster

Klasse: C1

Schuljahr: 2007/08 Semester: 2

**Selbst- und Sozialkompetenz**

**Selbstkompetenz**

**Selbstständig arbeiten**

Ich suche nach eigenen Lösungen.

Ich lerne aus eigenen Antrieben.

Ich kann Arbeiten selbstständig organisieren und weisse mir selbst zu helfen.

**Sorgfältig arbeiten**

Ich arbeite sauber mit angemessener Sorgfalt.

Ich lege Wert auf eine ansprechende Gestaltung.

Ich gehe mit Materialien, Werkzeugen, Geräten sorgfältig um.

**Sich aktiv am Unterricht beteiligen**

Ich beteilige mich am Unterricht.

Ich lasse mich motivieren.

Ich bringe eigene Beiträge ein.

Ich bin aufmerksam.

**Eigene Fähigkeiten einschätzen**

Ich kann den Aufwand, den ich für die Lösung einer Aufgabe benötige, realistisch einschätzen.

Ich kann beurteilen, ob eine Arbeit gut oder weniger gut gelungen ist.

Ich sehe bei einer Arbeit Verbesserungsmöglichkeiten.

Ich schätze mich anhand von Lernzielen nicht ein.

**Sozialkompetenz**

**Mit andern zusammenarbeiten**

Ich beteilige mich aktiv an der Zusammenarbeit.

Ich kann persönliche Bedürfnisse zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen.

Ich treffe Vereinbarungen und halte mich daran.

**Konstruktiv mit Kritik umgehen**

Ich nehme Kritik an und kann damit konstruktiv umgehen.

Ich verbinde Kritik mit konstruktiven Vorschlägen.

**Respektvoll mit andern umgehen**

Ich habe einen guten Umgang mit Mitschülern und Erwachsenen.

Ich respektiere Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Lebensweise.

Ich übernehme Arbeiten für die Gemeinschaft.

**Regeln einhalten**

Ich halte mich an die Schulaufsatzordnung.

Ich lasse mich an Regeln und Weisungen.

Ich bin pünktlich.

Amt für Volksschulbildung Kanton Luzern

\* Quelle: Das neue Zeugnis und die Beurteilung, Hg. Amt für Volksschulbildung, Luzern 2009

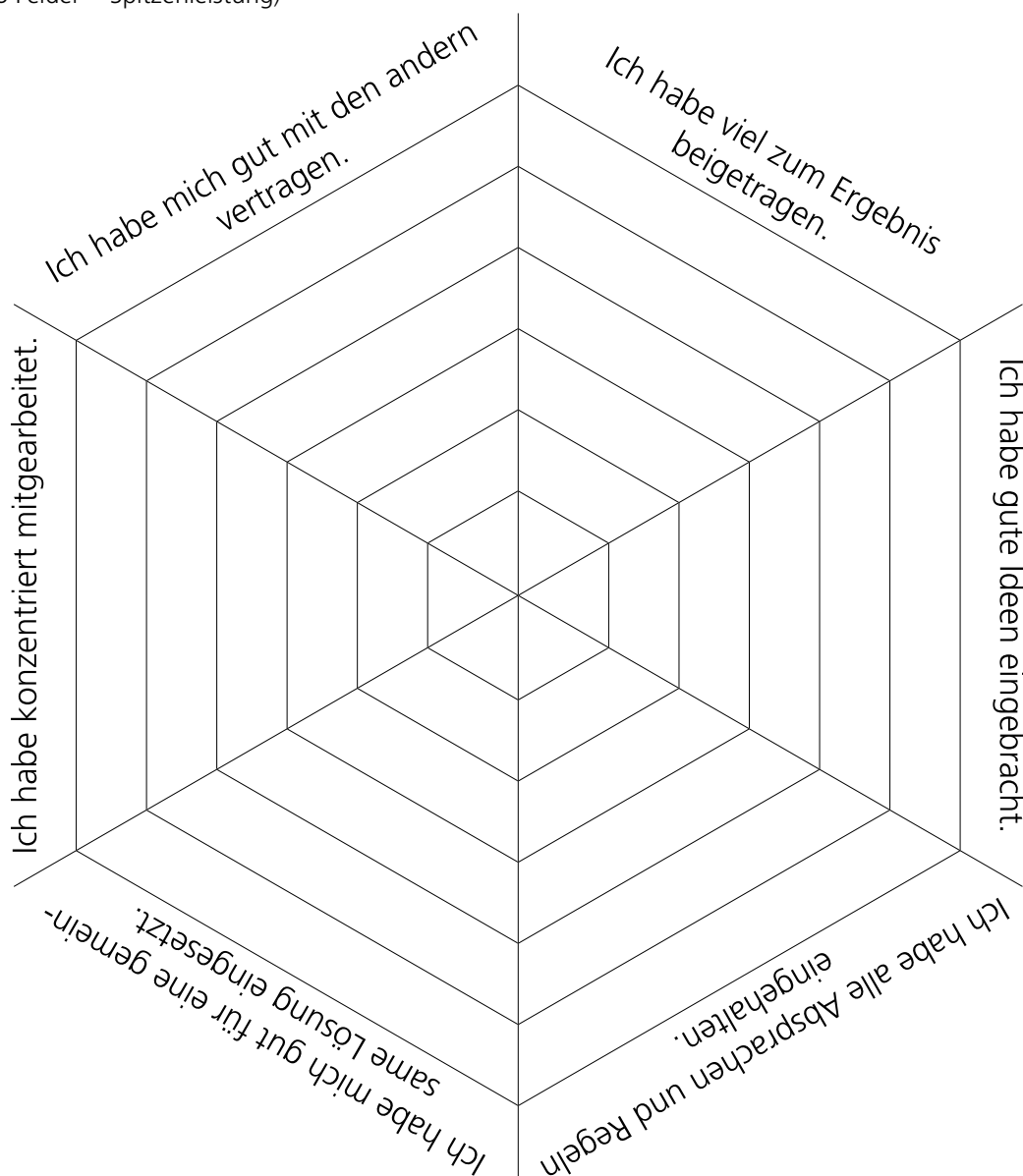
### 3.2. Selbstbeurteilungsinstrument: Spinnennetz

Die Lernenden beurteilen im untenstehenden Beispiel ihre Sozialkompetenz.

Mit der Methode «Spinnennetz» können auch andere Leistungen festgehalten werden. Die Kriterien werden entsprechend formuliert.

#### Meine Mitarbeit in der Gruppe

1. Überlege dir, wie gross deine Mitarbeit in der Gruppe war und fülle dann – von der Mitte nach aussen - mit einer Farbe entsprechend viele Felder in den einzelnen Teilen des Spinnennetzes aus. (1 Feld = sehr geringe Leistung / 6 Felder = Spitzenleistung)



2. Vergleiche dein Ergebnis mit denen der anderen Gruppenmitglieder.

3. Wo sind deine MitschülerInnen anderer Meinung als du? Woran liegt das?

4. Überlege, wie du die Lücken in deinem Spinnennetz bei der nächsten Gruppenarbeit ausbessern kannst.

### 3.3. Selbstbeurteilungs-Etiketten

Die fünf Aussagen zur Selbstbeurteilung auf Selbstklebeetiketten vervielfältigen und den Lernenden zur Verfügung stellen. Die Lernenden wählen aus den untenstehenden Etiketten ihre Selbstbeurteilung aus und kleben sie auf ihr Lernergebnis.

<i>Das kann ich gut. Darauf bin ich stolz.</i>	<i>Das ist schwierig. Ich brauche Hilfe.</i>
<i>Das ist anstrengend.</i>	<i>Das macht mir Spass.</i>
	<i>Hier habe ich Fortschritte gemacht.</i>



**Erarbeitet von:**

Dominik Helbling, Beauftragter Religion, Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern

Jürgen Rotner, Rektor für Religionsunterricht und Gemeindegemeinschaft der Kath. Kirchgemeinde Luzern

Beatrix Späni-Holenweger, Fachstellenleiterin, Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegemeinschaft der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern

**Herausgeberin:**

Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegemeinschaft der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern nach Beratung in der Fachkommission

Foto Titelblatt: Gregor Gander-Thür

## Literatur

- Das neue Zeugnis und die Beurteilung, Hg. Amt für Volksschulbildung, Luzern 2007.
- Ganzheitlich Beurteilen und Fördern, Hg. Amt für Volksschulbildung, Luzern 2005.
- Eine Beurteilung, die weiter hilft, Hg. Zentralschweizerischer Beratungsdienst für Schulfragen, Ebikon 1997.

September 2010